

# Arche News

Das Info-Magazin des Arche Noah Teneriffa e.V.

Ausgabe 04 | 2024



**Zahlreiche Neuankömmlinge!**  
Ein aktueller Status zum Jahresende

## Viele neue Hundenasen

Ende August mussten wir innerhalb einer Woche gleich zehn neue Welpen aufnehmen. Den Anfang machten **Kalle, Kenia, Kirby, Kiro, Kisu, Kitaro** und **Kliff**. Sie kamen über eine italienische Tierschützerin zu uns, die nach zwei endlosen Jahren endlich eine Straßenhündin sichern konnte. Sie hatte die scheue Podenca schon lange im Visier, scheiterte aber regelmäßig bei diversen Einfangversuchen - diesmal aber nicht.



Kalle



Kenia



Kirby



Kiro



Kisu



Kitaro



Kliff

Der Hundemama folgten ihre neun kleinen Welpen. Sie waren ca. 5 Wochen alt und in einem relativ guten Zustand. Die Podenca selbst durfte bei der Tierschützerin bleiben, zwei Hundekinder gingen an einen anderen Tierschutzverein und die restlichen sieben nahmen wir auf.

Falls Sie sich fragen, warum wir die Hundefamilie trennten: Die Podenca war extrem scheu und auch aggressiv Menschen gegenüber. Zum einen wäre sie so im Tierheim nicht händelbar gewesen, zum anderen hätten sich die Welpen ihr Verhalten immer mehr abgeschaut und wären so täglich scheuer geworden. Und da die Hundekinder aus dem Größten raus waren, wir keine andere Unterbringungsmöglichkeit für die ganze Familie fanden und die Kleinen schon selbstständig fraßen, hielten wir diese Lösung für die beste.

Die Vermittlung der Kleinen wird allerdings eine echte Herausforderung, denn schwarze Hunde sind einfach nicht so beliebt wie andersfarbige - ein trauriges Phänomen, über das wir schon oft berichteten. Die größten Chancen haben sie, solange sie klein sind. Kenia, Kalle und Kliff gehören zu den Glücks-

pilzen, die tatsächlich schon vermittelt werden konnten. Für die anderen wird es von Tag zu Tag schwerer, ein Zuhause zu finden.

Nur wenige Tage später zogen die Flaschenkinder **Malte, Marley** und **Motti** bei uns ein. Auch sie stammen von einer scheuen, aber äußerst schlaunen Podenca, die sich partout nicht einfangen lässt (wir berichteten in Ausgabe 02/2024 über sie).

Die gleiche Italienerin, die bereits die K-Welpen einfing, beobachtete diese Podenca schon länger und wusste deshalb, dass sie wieder einmal trächtig gewesen war. Die Frau und ihr Partner haben es sich nämlich zur Lebensaufgabe gemacht, sich um die vielen herrenlosen Podencos auf Teneriffa zu kümmern. Deshalb sind die beiden in jeder freien Minute im Einsatz für die Tiere und geben alles für sie, u.a. auch als Pflegestelle für unsere spanischen Jagdhunde.

Auf der Suche nach der Hundemama kam die Frau mit Menschen ins Gespräch, die die Hündin hin und wieder fütterten und Fürchterliches berichteten: Irgendjemand hatte ihre Welpen zum Sterben in eine Schlucht geworfen! Und dieser Jemand hatte traurigerweise

zum Teil auch Erfolg damit: zwei von insgesamt fünf Babys schafften es nicht und starben dort elendig. Wie widerwärtig kann man eigentlich sein?

Die verbliebenen drei Hundekinder waren zwar erst drei Wochen alt, dennoch entschied sich die Tierschützerin, die Welpen einzufangen, um Schlimmeres zu verhindern. Zunächst fand sie nur Malte und Motti. Da sie aber nicht sicher war, wie viele Welpen es insgesamt gab, schaute sie täglich dort vorbei. So fand sie schließlich fünf Tage später auch Marley. Der Zustand der Kleinen war kritisch. Sie hatte eine starke Anämie, wollte nicht fressen und musste deshalb 48 Stunden in der Notfallklinik verbringen. Als sie nach zwei Tagen aus der Klinik kam, war sie glücklicherweise über den Berg und hatte dann auch ihren Appetit wiedergefunden.

Der Welpen, der uns wirklich Sorgen bereitet, ist Motti. Sie hatte von Anfang an Gleichgewichtsprobleme und lief sehr wackelig. Wir hatten das Gefühl, dass sie ihre Gliedmaßen irgendwie nicht koordiniert bekommt. Sie wirkte generell eher unterentwickelt. Unsere Tierärzte vermuteten eine Ataxie, also eine



Malte und Marley sind schon vermittelt



Motti bei ihrer Ankunft im Tierheim



Motti heute, ein kleiner Wirbelwind



Oso, ein Prachtkerl mit Einschränkungen



Raola



Raya



Resa



Rixie



Romi

neurologische Störung, konnten aber die Ursache dafür nicht finden. Deshalb machten wir uns mit Motti schließlich auf den Weg nach Gran Canaria für ein CT und weiterführende Untersuchungen. Leider gab es auch dort keine eindeutige Diagnose. Der Verdacht einer Syringomyelie steht aber im Raum, die ein möglicher Auslöser der Ataxie sein könnte. Es handelt sich hierbei um eine nicht heilbare Erkrankung, bei der sich Flüssigkeitsräume im Rückenmark bilden. Auch warten wir noch auf einige Blutergebnisse, die vielleicht mehr Licht ins Dunkel bringen können.

Motti ist erfreulicherweise soweit fit und guter Dinge. Sie genießt ihre Welpenzeit bei uns und spielt und tobt genauso gerne wie ihre Geschwister. Wir hoffen und beten, dass sich ihre Symptome möglicherweise verwachsen und sie mit einer positiven Prognose in ihr Leben starten kann. Aber auch, wenn es anders kommen sollte, werden wir für sie da sein und sie so gut es geht unterstützen. Und wer weiß, vielleicht findet sie zu gegebener Zeit sogar ein Für-immer-Zuhause!

An dieser Stelle müssen wir Ihnen übrigens ein riesiges Dankeschön sagen! Nach unserem Aufruf auf Facebook und Instagram, für Mottis medizinische Versorgung und Behandlung zu spenden, erfuhren wir eine enorme Welle der Spendenbereitschaft. Insgesamt kamen wahnsinnige € 2.600,00 zusammen! Wir konnten es kaum fassen, das hat uns wirklich umgehauen. Damit waren nicht nur alle angefallenen Tierarztkosten für Motti abgedeckt, sondern auch schon ihre Folgebehandlungen. Vielen, vielen Dank dafür!

Und noch eine weitere gute Nachricht können wir mit Ihnen teilen: Marley und Malte haben tatsächlich schon ein tolles Zuhause gefunden und sind bereits ausgezogen.

Im September kam dann **Oso** zu uns. Der spanische Hütehund lebte einige Jahre bei einer Familie, die ihn schließlich bei einem befreundeten Tierschutzverein abgab, weil er ihnen zu groß geworden war. Da sich allerdings schnell herausstellte, dass der Rüde sowohl eine Hüftdysplasie (HD) als auch eine Kniescheibenluxation hat, könnte das der eigentliche Hintergedanke gewesen sein.

Die diversen Abgabegründe, die wir hören, machen uns immer wieder sprachlos. Ist ein Tier im besten Fall nicht ein Familienmitglied, ein guter Freund, ein Wesen, das auf uns angewiesen ist? Wie leichtfertig manche Menschen ihre Vierbeiner im Stich lassen, ist wirklich kaum in Worte zu fassen.

Oso zog zunächst zu einem Hundetrainer, weil es so kurzfristig keine andere Unterbringungsmöglichkeit gab. Als es aber auch dort zu eng wurde, bat uns der befreundete Tierschutzverein um Hilfe. So zog der hübsche Pastor Garafiano am Ende zu uns.

Leider ist Oso total gestresst im Tierheim. Außerdem machen ihm seine diversen orthopädischen Erkrankungen das Leben schwer. Er hatte teilweise so schlimme Schmerzen, dass er kaum laufen konnte. Deshalb bekommt er aktuell starke Schmerzmittel.

Gegen seinen Stress können wir leider wenig tun, aber wir versuchen, zumindest seine körperlichen Beschwerden zu lindern. Seine größten Schmerzen verursachen aktuell seine Hüften. Wichtig ist deshalb jetzt erst einmal langsamer Muskelaufbau. Falls sich in den nächsten Wochen seine Lebensqualität nicht massiv verbessert, müssen wir mit den Ärzten klären, welche weiteren Schritte nötig sind. Eine OP kommt eigentlich nicht in Frage, weil Oso über 30 kg wiegt, das würden seine operierten Hüften auf Dauer nicht tragen können.

Wir finden dann aber hoffentlich eine gute Alternative, schließlich muss dem armen Kerl irgendwie geholfen werden.

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe fanden auch noch die Welpen **Raola, Raya, Resa, Rixie** und **Romi** den Weg zu uns: fünf stramme, kleine Mädchen mit dunklem Fell, ca. fünf Wochen alt, gut drauf und leicht nach Ziege riechend, saßen sie eines morgens in einer Plastikbox vor unserem Tierheimtor. Lange konnten sie da noch nicht gestanden haben, denn sie waren weder unterkühlt noch eingemästet oder dehydriert. Der leichte Ziegengeruch lässt vermuten, dass einer der umliegenden Ziegenhirten die Welpen gebracht hat. Zum Glück sind sie quetschfidel und scheinen gesund zu sein. Mal sehen, wie sie sich in den nächsten Wochen entwickeln werden.



In dieser Kiste saßen die Kleinen



So fanden wir die Welpen vor dem Tierheim

## Liebe Tierfreunde!

Zum Jahresende schicken wir Ihnen noch einmal einen aktuellen Status aus unserem Tierheim und dem Bensheimer Büro. Es ist einiges passiert in den letzten Monaten: viele neue Vierbeiner zogen ein, manche verließen uns und andere fanden endlich ihr endgültiges Zuhause. Und auch mit unserer Kastrationsaktion der vielen Straßenkatzen auf Teneriffa kamen wir gut voran.

## Kastrationen auf der Insel

Wie Sie wissen, ist die Kastration von Straßenkatzen nach wie vor unser Herzensprojekt. Noch immer leben allein auf Teneriffa tausende Katzen auf der Straße. Viele von ihnen sind krank, verletzt oder scheu. Auf der Suche nach Futter kommen sie auch immer wieder Menschen zu nahe, die nichts Gutes im Schilde führen. Als Ungeziefer beschimpft, werden diese Tiere oft verjagt, gequält oder getötet.

Glücklicherweise gibt es aber auch Menschen, die Straßenkatzen füttern. So auch eine tierliebe Dame im Westen der Insel. Anfangs versorgte sie drei Kätzchen auf ihrem Grundstück, irgendwann waren es dann über vierzig! Damit sich die Tiere nicht weiter völlig unkontrolliert vermehrten, starteten einige unserer HelferInnen dort eine große Kastrationsaktion.



Die ersten Kätzchen auf dem Weg zum Tierarzt

Sie rechneten eigentlich damit, dass sie mindestens drei bis vier Tage damit beschäftigt sein würden. Denn normalerweise braucht es mehrere Anläufe, viel Geduld und jede Menge Lebendfallen, um die oft scheuen Tiere einzufangen. Nicht aber dieses Mal! Es konnten an einem Tag unfassbare 39 Katzen gefangen und zum Tierarzt gebracht werden! Und über Nacht gingen dann noch drei weitere Kätzchen in die aufgestellten Fallen. Das war unglaublich und hatten wir noch nie erlebt! Verletzte oder kranke Tiere wurden bei dieser Gelegenheit außerdem auch gleich entsprechend behandelt. So konnten wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.



Die Katzen erforschen neugierig unsere Lebendfalle

Eigentlich sind seit dem neuen spanischen Tierschutzgesetz die Gemeinden in der Pflicht, Straßentiere zu kastrieren und zu versorgen. Das ist bisher aber reine Utopie. Die wenigsten von ihnen haben das Budget, die Erfahrung und wohl auch nicht den Willen. Zudem werden die Formalitäten und Zuständigkeiten nicht immer klar kommuniziert. Kastrationsaktionen sind für die meisten Gemeinden nämlich absolutes Neuland und viele von ihnen mit der Menge der Tiere schlichtweg überfordert. Außerdem haben sie das gleiche Problem wie wir: es fehlt an Personal. Deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als weiterhin selbst aktiv zu werden. Wir suchen immer wieder den Kontakt zu den Gemeinden, um zumindest ein kleines bisschen Unterstützung zu bekommen. Aber oft erreichen wir nicht mal jemanden am Telefon oder warten wochenlang auf einen Rückruf, der nicht erfolgt. Totstellen scheint bei manchen die Strategie zu sein.

Was es kostet, so viele Tiere zu kastrieren, können Sie vielleicht errahnen. Die Kastration einer Straßenkatze kostet ca. € 65,00, eines Straßentiers ca. € 35,00. Beide Preise sind Spezialpreise, die nur für herrenlose Katzen gelten. Denn auch den spanischen Tierärzten ist das Leid dieser Tiere ein Dorn im Auge, sodass sie die Kastrationen finanziell unterstützen. Die Kätzchen werden außerdem als „kastriert“ gekennzeichnet. Hierfür wird ein kleines Stück der Ohrspitze entfernt, damit sie als kastrierte Katzen erkennbar sind und nicht erneut eingefangen werden.



Die Kleinen hatten ganz schönen Bammel

Wie oben bereits erwähnt, werden verletzte oder kranke Tiere bei dieser Gelegenheit auch gleich entsprechend behandelt. Viele Katzen haben Verletzungen, entzündete Augen oder Floh-/Wurmbefall. Diese zusätzlichen Leistungen treiben die Kosten natürlich weiter in die Höhe und machen eine Kastrationsaktion oft wesentlich teurer als geplant.



Wildi und ein namenloses Kätzchen



Was ein erfolgreicher Tag

Die Ausgaben gehen also bei der Menge an Samtpfoten schnell in die Tausende. Zusätzlich zur Kastration versorgen wir viele dieser Kolonien auch regelmäßig mit Futter, was natürlich ein weiterer, hoher Kostenfaktor darstellt. Hier haben wir die Zahlen rund um die Kastrationen seit Jahresbeginn für Sie aufbereitet:

### Januar - Oktober 2024:

Katzen, die gefangen wurden: .....	<b>85</b>
Kater, die gefangen wurden: .....	<b>46</b>
Kastrationen, die von Gemeinden bezahlt wurden: .....	<b>14</b>
Kastrationen, die von Unternehmen, z.B. Hotels bezahlt wurden: .....	<b>19</b>
Kastrationen, die von unserem Verein bezahlt wurden: .....	<b>98</b>
Katzen und Kater, die medizinisch versorgt wurden: .....	<b>25</b>
Futter, das für Katzen-Kolonien vergeben wurde: .....	<b>566 kg</b>

### Wo wurde bis Ende Oktober kastriert:

Adeje (verschiedene Kolonien, u.a. Hotel Riu Palace),  
 Arico, Chimiche, El Sauzal, Flughafen  
 Teneriffa Süd, Las Eras, La Matanza,  
 La Tejita, San Isidro, Santa Cruz,  
 Tajao, Vilaflor



### Besorgniserregende Entwicklung

Eine dramatische und besorgniserregende Entwicklung scheint sich bei diesem Thema außerdem abzuzeichnen. Aktuell kursiert das Gerücht, dass die kanarische Regierung die Gemeindeverwaltungen per Beschluss ermächtigt hat, wilde Katzenkolonien in ihren Gemeinden einzufangen und zu "beseitigen". Anscheinend soll das sogar bei einer bereits kastrierten Kolonie geschehen sein. Bisher gibt es dafür zwar keine stichhaltigen Beweise, aber die Gerüchte halten sich so hartnäckig, dass kurzerhand eine große Demonstration organisiert wurde. Ende Oktober trafen sich deshalb mehrere hundert Tierfreunde, Tierschützer und Organisationen in Santa Cruz de Tenerife, um für das Leben der kanarischen Straßenkatzen zu demonstrieren und auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen. Wir waren natürlich auch mit dabei. Denn diese Tiere haben keine Stimme, wenn wir sie nicht für sie erheben! Wir hoffen inständig, dass es sich wirklich nur um ein Gerücht handelt, alles andere wäre eine Katastrophe! Wir halten Sie hierüber auf dem Laufenden.

## Wildi und Waldi suchen ein Zuhause

Bei der großen Kastrationsaktion wurden auch zwölf Kitten gefangen, die noch zu jung für eine Kastration waren. Sie aber einfach wieder auf der Straße auszusetzen, war natürlich keine Option. Deshalb suchten wir nach Unterbringungsmöglichkeiten für die Kleinen. Zehn von ihnen konnte schließlich ein befreundeter Tierschutzverein auf der Insel vermitteln, die zwei verbliebenen Katzenkinder kamen zu uns. Sie heißen Wildi und Waldi und sind leider noch ziemlich scheu. Deshalb leben sie jetzt direkt in Elses Zimmer. Dort können sie nicht flüchten und gewöhnen sich hoffentlich schnell an uns Zweibeiner. Wir bestechen sie mit vielen Leckerlis und betüddeln sie, so gut wir können. Erste Teilerfolge sind auch schon sichtbar: wenn man lange genug im Zimmer bleibt, trauen sie sich nach und nach aus ihrer Deckung. Hoffentlich finden wir für sie bald ein schönes Zuhause.



Waldi ist etwas mutiger



Wildi traut uns noch nicht so ganz

## Unterstützer kommen zu Wort

Wir freuen uns sehr, dass diese Rubrik so gerne gelesen wird und übergeben das Wort heute an Angelika und Jürgen Speckmann. Das Ehepaar aus Frankfurt unterstützt uns schon seit 28 Jahren und ist als Arche-Urgestein für uns nicht mehr wegzudenken.

„Am 5. Mai 1996 trafen wir auf der Mitgliederversammlung einer befreundeten Tierschutzorganisation zufällig Elmar Lobüscher. Da wir uns selbst seit über 30 Jahren im Tierschutz engagieren (u.a. als Vorstand eines Tierschutzvereins), war uns die Existenz der Arche Noah Teneriffa zwar bekannt, mehr aber auch nicht. Nun, Elmar hielt auf dieser Versammlung als Gast einen brillanten Vortrag über die Arche Noah, der nicht nur uns fesselte. Das war der erste persönliche Kontakt und der hervorragende Eindruck, den wir von Elmar, aber auch vom Konzept seiner Frau Ute, hatten. Und so begann eine große Tierschutz-Freundschaft.

Schon am 13. Juni 1996 schrieb uns Elmar, was in Teneriffa so abgeht: „...vor 14 Tagen mussten wir 45 junge Kätzchen aufnehmen, die eingeschlafert werden sollten. Bereits am zweiten Tag entdeckten wir bei der ersten Katze eindeutige Symptome einer Pilzkrankung und von Schnupfen. Mittlerweise sind bereits 15 Tiere erkrankt und

müssen täglich behandelt werden...“. Dieser Kostprobe der täglichen Arbeit folgten die regelmäßigen ausführlichen Berichte von Ute über das Geschehen, die uns im fernen Frankfurt anschaulich das Leben und Tun im Tierheim sozusagen ins Wohnzimmer brachten. Und das wird heute mit den Arche News fortgeführt.

Kurz gesagt, wir als kritische Tierschützer waren und sind von der Seriosität und Professionalität der Arche Noah Teneriffa überzeugt. Wie viele gutgemeinte Gründungen von Tierschutzorganisationen für südliche Länder haben nicht lange überdauert. Und die Arche Noah gibt es nun schon seit 32 Jahren! Dazu tragen natürlich auch und gerade die richtigen Persönlichkeiten bei: Elmar als „Vater“ über allem, das hervorragende Team in Teneriffa und, nicht zuletzt, im Büro in Bensheim „Generaldirektorin“ Natascha.

Ad multos annos, wie die Lateiner sagen, wir bleiben Euch als Mitglieder und Förderer auf jeden Fall treu!“



### Impressum:

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.  
 Obergasse 10, 64625 Bensheim  
 Telefon: +49 6251 66117  
 Telefax: +49 6251 66111  
 E-Mail: info@archenoah.de  
**www.archenoah.de**

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elmar Lobüscher (Vorsitzender),  
 Daniela Lobüscher,  
 Torsten Lembke, Anna Branner

Registergericht:  
 Amtsgericht Darmstadt  
 Registernummer: VR 20680

Spendenkonto:  
 Bezirkssparkasse Bensheim  
 IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00  
 BIC: HELADEF1BEN

Layout und Produktion:

DRACH Print Media GmbH, Darmstadt  
 www.drach.de

## Arche Noah Wandkalender 2025

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir erstmals in unserer Vereinsgeschichte einen tollen Wandkalender für Sie vorbereitet. Die schönsten und goldigsten Vierbeiner aus unserem Tierheim haben es in diese Ausgabe geschafft. Er ist im A4-Format in unserem Mini-Shop erhältlich und kostet € 12,00 zzgl. Porto (ab € 1,60).

Wir hoffen, dass dieser tierische Kalender Ihr Jahr etwas versüßt und Ihnen genauso gut gefällt wie uns. Er eignet sich übrigens auch als Weihnachtsgeschenk! Wer rechtzeitig bestellt, erhält den Kalender noch vor dem 24.12. – sofern die Post mitspielt.



## Digitalisierung der Spendenquittungen

Einige von Ihnen haben es Anfang dieses Jahres bereits bemerkt: wir hatten unsere Spendenquittungen für 2023 erstmals per E-Mail verschickt, sofern uns eine gültige E-Mail-Adresse vorlag. Alle anderen Spender bekamen ihre Bescheinigung per Post. Mit der Digitalisierung dieser Zuwendungsbestätigungen gehen wir einen weiteren, wichtigen Schritt in Richtung Kostenreduktion, Ressourcen-Einsparung und Optimierung unserer Arbeitsabläufe.

**Deshalb unsere Bitte:** Falls Sie im Januar Ihre Spendenquittung per Post erhalten haben, aber über eine aktuelle E-Mail-Adresse verfügen,

schicken Sie uns doch bitte eine kurze Mail an die [info@archenoah.de](mailto:info@archenoah.de). Dann können wir Ihnen Ihre Bescheinigung künftig ebenfalls zumailen und sparen uns den Postweg.

Wenn Sie Ihre Spendenquittung im Januar erstmals per Mail erhalten haben, diese aber auch in Zukunft lieber per Post empfangen möchten, ist das natürlich ebenfalls möglich. Lassen Sie uns diese Info bitte kurz per Brief, Fax, Telefon oder E-Mail zukommen. Wir vermerken das dann entsprechend.

Ganz lieben Dank.

Liebe Arche-Freunde,

und schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen. Die Sorgen und Nöte bleiben die gleichen, nur die Tierschicksale sind immer wieder einzigartig und lassen mich und mein Team oft an unsere Grenzen stoßen. Man glaubt, schon alles gesehen zu haben, und trotzdem passieren immer wieder Dinge, mit denen wir so nicht gerechnet haben. Die Vorstellung, dass die Gerüchte um die Ausrottung ganzer Katzenkolonien auf der Insel wahr sein könnten, rauben mir den Atem. In welcher Welt leben wir nur? Soll all unsere Arbeit auf Teneriffas Straßen umsonst gewesen sein? Ist es tatsächlich möglich, dass die Kanaren zu den gleichen, rückständigen Methoden greifen werden wie die Türkei und andere Schwellenländer? Worauf steuern wir da bloß zu?

Auch dass es im 21. Jahrhundert immer noch nötig ist, das Recht von Jagdhunden einklagen zu müssen, ist mehr als traurig. Hoffnung habe ich trotzdem, denn der Mainzer Galgo-Marsch hat gezeigt, dass es unheimlich viele Menschen mit Herz gibt. Mehrere hundert Zwei- und Vierbeiner waren dabei und haben in der Mainzer Innenstadt viel Aufmerksamkeit erregt. Es flogen sogar extra zwei Tierschützerinnen aus Teneriffa ein, die bei der Gelegenheit auch gleich Hund Rio, den Sie alle aus den Arche News 1/2024 kennen, und Leukose-Kätzchen Uva mit nach Frankfurt nahmen. Dort wurden sie an ihre glücklichen Besitzer übergeben.

Etwas Sorge machen mir auch die horrenden Tierarztkosten unserer vielen Vierbeiner, die mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben. Noch nie mussten wir so viele Spezialisten aufsuchen wie in den letzten Jahren. Die Zahl der Tiere, die eine besonders intensive medizinische und teure Behandlung benötigen, steigt stetig. Am Beispiel Motti sieht man, wie schnell mehrere tausend Euro Tierarztkosten entstehen. Deshalb war und bin ich unwahrscheinlich dankbar für Ihre großartige Spendenbereitschaft. Nicht auszudenken, wo wir ohne Ihre Hilfe wären!

Eine tolle Unterstützung erhalten ab Ende Dezember unsere Hunde im Tierheim durch die österreichische Hundetrainerin Sarah Fink. Sie wird mein Team vor Ort fünf Wochen lang begleiten und besonders intensiv mit unseren hektischen und ängstlichsten Hunden arbeiten. Bianca bspw. lässt sich bis heute nicht anfassen. Wir erhoffen uns von dem Training viel, denn so manch ein Angsthund ging mit ihr nach wenigen Wochen Gassi, als wäre nichts gewesen. Sie hat einfach eine besondere Gabe. Als I-Tüpfelchen kommen zeitgleich auch einige ihrer Praktikanten und lernen sozusagen am lebenden Objekt - nämlich mit Sarah und unseren Hunden. Und der Clou: sie macht das Ganze sogar ehrenamtlich. Wir freuen uns schon wahnsinnig auf sie.

Und auch die Hundetrainerin Jule (The PackLeader) unterstützt uns seit August regelmäßig ehrenamtlich. Sie konnte uns schon viele hilfreiche Tipps geben und trainiert besonders herausfordernde Vermittlungshunde wie z.B. Yogui, der extrem reizempfindlich und deshalb oft überfordert ist. Außerdem steht sie allen Adoptanten beratend zur Seite, ob auf Teneriffa oder in Deutschland, und das sowohl persönlich als auch telefonisch oder per Video.



Ich freue mich außerdem sehr auf unsere nächste Containeraktion. Ab sofort sammeln wir in Bensheim wieder Spenden für Teneriffa. Ob Futter, Spielsachen, Leinen, Geschirre, Decken oder Bettchen/Höhlen, alles ist willkommen. Bitte schicken Sie Ihre Sachspenden einfach an unser Bensheimer Büro. Ende Januar startet dann der Schiffscontainer Richtung Teneriffa und bringt alles sicher auf die Insel.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten, erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Genießen Sie die freien Tage, erholen Sie sich vom Alltagsstress und verbringen Sie so viel Zeit mit Ihren liebsten Zwei- und Vierbeinern wie nur möglich. Denn wenn mich das Leben etwas gelehrt hat, dann, dass man nie weiß, wie lange man miteinander hat.

Vielen, vielen Dank, dass Sie uns nach wie vor so wahnsinnig toll unterstützen und uns treu bleiben. Mit dieser Gewissheit können ich und mein Team gestärkt ins neue Jahr starten und auch 2025 alles geben. Danke, dass es Sie gibt!

Herzlichst, Ihr

Elmar Lobüscher

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.  
Obergasse 10 · 64625 Bensheim  
Telefon: +49 6251 66117 · Telefax: +49 6251 66111  
E-Mail: info@archenoah.de · www.archenoah.de



Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim

## JA, ich möchte spenden!

Unterstützen Sie unsere Hunde und Katzen mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Ob Sachspende, Patenschaft oder klassische Geldspende, jede Art der Unterstützung ist uns eine riesige Hilfe.

### Vielen lieben Dank!

**Sie können Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Bankkonto überweisen:**

**Sparkasse Bensheim · IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00 · BIC: HELADEF1BEN**

Meine Spende wird € \_\_\_\_\_ betragen  einmalig  monatlich  jährlich

Ich spende ab (Datum): \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Newsletter: Ich möchte über die Arbeit der Arche Noah Teneriffa künftig auch per E-Mail informiert werden.

Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

#### **EINZUGSERMÄCHTIGUNG** (Widerruf jederzeit möglich)

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

IBAN (22-stellig): \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Ort/Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Bitte senden Sie das Formular ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns zurück:**

Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim · Fax: 06251 66111 · E-Mail: info@archenoah.de